

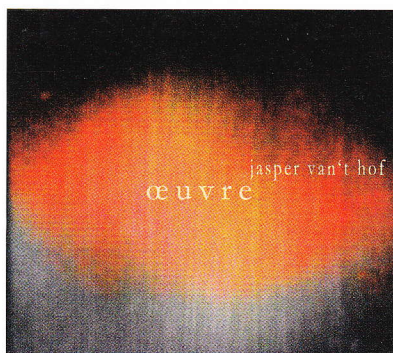


Pat Metheny

Unity Band

Nonesuch 531257-2 (Warner)

Mit was für großartigen Saxophonisten hat Pat Metheny im Laufe seiner Karriere nicht schon gespielt. Etwa mit Ornette Coleman auf »Song X«, allen voran aber mit Michael Brecker und Dewey Redman auf dem famosen ECM-Album »80/81«. Letztere waren auch der Grund, warum der bald 58-jährige Gitarrist über drei Dekaden brauchte, um sich zu einem neuen Saxophon-Quartett durchzuringen. Denn allzu schmerzlich war der Verlust der beiden Bläser für den Mann aus Missouri. Doch die stupende Qualität des 31-jährigen Chris Potter, dessen Entwicklung er verfolgte, überzeugte ihn schließlich, es wieder mit einer Sax-Guitar-Kombination zu versuchen. Wofür man dankbar sein muss, denn was die beiden auf neun Tracks mit dem Backing von Methenys langjährigem Drummer Antonio Sanchez und dem von Christian McBride empfohlenen Bassisten Ben Williams abliefern, das ist fabelhafte Kost. Potter zirkelt auf seinem Tenor, aber auch mit Sopransax sowie Bassklarinetten prächtige Melodien, die Metheny mit gewohntem Instrumentarium feinsinnig kontert über vielschichtigen Rhythmen, die oft an seine »Group« erinnern. Vielleicht gelegentlich etwas zu gefällig, insgesamt aber außerordentlich unterhaltsam. *Sven Thielmann*



Jasper van't Hof

Œvre

Orious Music 118-2 (Edel Kultur)

Möchte Jasper van't Hof mit »Œvre« (Gesamtwerk) einen Hinweis auf seine Lebensbilanz als Musiker geben? Zumindest waren die Aufnahmen für ihn »eine überwältigende Erfahrung mit einer der besten Bands, mit denen ich jemals gespielt habe«. Der Titelsong lässt keinen Zweifel daran, dass Harry Sokal (Saxophon), Stefan Neldner (Bass) und Fredy Studer (Schlagzeug) ideale Partner für den niederländischen Pianisten sind. Zu gepfefferten Akkorden und komplexer Ornamentik pulsiert der Rhythmus deftig in effektiven Bassakzenten im Kontrast zum elegischen Sax-Soli im modifizierten Trane-Stil. Linien der Quartett-Biographien, primär aus europäischer Jazz-Geschichte, werden wie ein Laser gebündelt und konzentrieren sich auf eine klare Form, durchs Unisono-Thema von Bass und Sax »Likewise« ineinander verhakt und zirkulierend als Duo Klavier und Sax am »Wrong End Of The Stick«. Abstrakte Bebop-Reminiszenzen dann für »Mr. Sowieso«, der in Arabesken abgewinkelt wird, beim kniffligen Bass-Solo »Elusive« ausweicht und dann in »Nebula«-Walzer-Rotationen ironisch zwinkernd verschwindet. Insofern addieren sich van't Hofs beeindruckend vielfältige Jazz-Ambitionen auf »Œvre« schon zur Summe seiner Karriere. *Hans-Dieter Grünefeld*



Massimorganti Quartet

Musiplano

Neuklang 4064 (Sunny Moon/Challenge)

Der Pilot bestimmt die Flugrichtung. Doch im »Musiplano« ist der Trip mit dem italienischen Posaunisten Massimo Morganti nicht unbedingt vorhersehbar. Zwar schwebt der Titelsong mit freundlichen Cool-Jazz-Retro-Motiven und moderatem Tempo, insbesondere in den delikaten Soli von Gabriele Pesa Resi am Bass und Angelo Lazzeri an der Gitarre, in gewisser Behaglichkeit, doch bei »Gloco C.« wechselt die Szene: statt sonorer Posaunenmelodik nun verfremdete Synthiklänge und freie Drum-Figuren, woraus kollektiv ein hymnisches Thema entsteht. Elektro-verzerrt auch das Metal-Riff für »Signor K.« (an das Leiden seines verstorbenen Vaters erinnernd), das in sich selbst grübelt und sich in »I'll Remember April« (dessen Todesmonat) zu einem Blues entspannt. Weiter gelockert wird die Spannung auf dem Weg zu »Stella« (Stern), wo Latinrock den Orbit aufhellt. Trotz einiger Turbulenzen wie durch kurze Pausen abgebrochene Sequenzen der »Bill Ates«-Kritik (das fehlende G im Namen des Microsoft-Gründers bezieht sich auf Defizite beim Übersetzungsprogramm), bleibt der Musiplano doch auf swingendem Kurs. Und die Passagiere können auf diesem Flug ein ungewöhnliches Hörprogramm erleben. *Hans-Dieter Grünefeld*